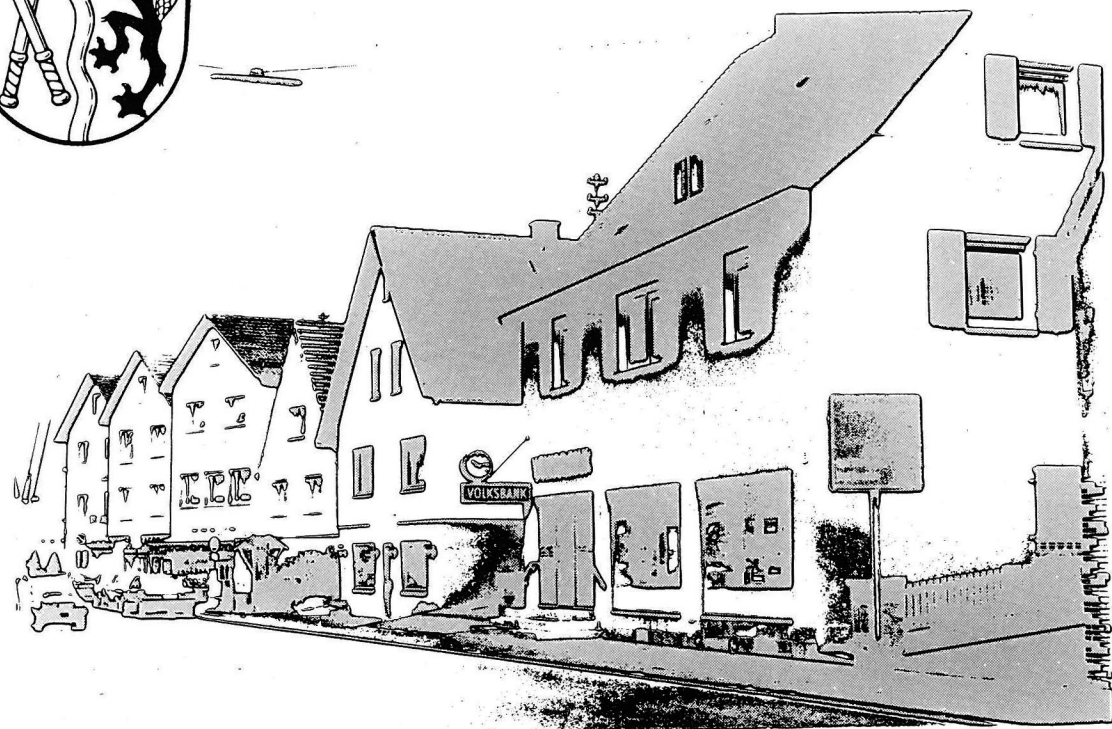


100 Jahre



Volksbank Steinach

1985



**Liebe Genossenschaftsmitglieder,
werte Geschäftsfreunde unserer Volksbank!**

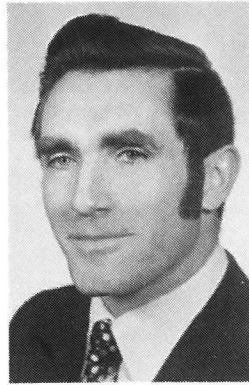
Vor hundert Jahren gründeten weitsichtige Bürger unseres Dorfes den Spar- und Darlehenskassenverein Steinach. Heute, nachdem ein ganzes Jahrhundert vergangen ist, wissen wir, daß die damals getroffene Entscheidung wohlbedacht und richtig war.

Bot der „Verein“, wie die Genossenschaft schlicht und einfach genannt wurde, einerseits die Möglichkeit, die mühsam zurückgelegten Spargroschen gewinnbringend anzulegen, so konnten andere wiederum dieses Geld ausleihen, um unaufschiebbare Anschaffungen zu finanzieren. Schon bald erkannte man auch die Notwendigkeit, den Kleinbauern beim Einkauf von Düngemitteln und beim Absatz der Ernteerzeugnisse Hilfestellung zu leisten. Durch die Bereitstellung der Dreschmaschine, der Obstkelter und der Saatgutreinigungsanlage bot die Genossenschaft schon recht bald Maschinen an, die vom einzelnen niemals hätten beschafft werden können.

Heute ist unsere Volksbank als Nachfolgerin des ursprünglichen „Vereins“ ein leistungsfähiges Bankgeschäft, deren Bedienstete durch ihr fachliches Wissen und ihre freundliche Art den Werbespruch „**Die Volksbank bietet mehr als Geld und Zinsen**“ rechtfertigen.

Als Bürgermeister wünsche ich unserer Volksbank weiterhin eine gedeihliche Entwicklung, zufriedene Kunden und Männer an der Spitze, deren Entscheidungen sich, wie die der Gründer dieser Bank, immer als richtig erweisen.

Helmut Schuck
Bürgermeister



Grußwort

Liebe Gäste, liebe Mitglieder unserer Volksbank

Nach der Genossenschaftsidee Friedrich Wilhelm Raiffeisens wurde vor 100 Jahren bei uns in Steinach die Selbsthilfeorganisation „Spar- und Darlehenskassenverein“ gegründet.

Die Not der bäuerlichen Betriebe in der Mitte des 19. Jahrhunderts war es, die unsere Väter zu diesem Zusammenschluß bewegte. Sie wußten, daß der einzelne sich wenig wehren konnte, nur der Zusammenhalt in einer Gemeinschaft konnte ihnen helfen.

All den mutigen und weitblickenden Männern der Gründerzeit sowie all jenen, die ihr Werk zum Wohle aller Bürger bis heute weiterführten, gilt mein besonderer Dank.

Entsprach der Zusammenschluß vor 100 Jahren der damaligen Lebensform des bodenständigen Menschen, so ist das Gemeinschaftswerk in all den Jahren weiterentwickelt worden bis zur heutigen Volksbank. Eine Bank für alle. Eine Bank, die den markt-, geld- und betriebswirtschaftlichen Anforderungen der modernen Volkswirtschaft entspricht.

Allen Kunden und Mitgliedern wünsche ich auch in Zukunft eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unserer Volksbank.

Reinhard Holzheimer
Aufsichtsrat



Sehr geehrte Kunden und Mitglieder der Volksbank Steinach,

in der Schule haben wir gelernt, wer wann so segensreiche Einrichtungen wie Autos, Glühlampen, Flugzeuge, Radios usw. erfunden hat.

Daß auch Banken irgendwann erst einmal erfunden werden mußten, daran denken eigentlich die wenigsten.

Die Ursprünge des Bankwesens überhaupt finden wir im Mittelalter in Italien, aber die Bank für jedermann entstand erst nach 1800 und wurde nach der Reichsgründung 1870/71 ausführlich in allen Varianten erprobt.

Vor diesem Hintergrund sieht der Vorstand der heutigen Volksbank Steinach die Leistung ihrer Vorfahren, die bereits 1884/85 den Mut und die Fähigkeit hatten, eine noch wenig erforschte Einrichtung, wie z. B. eine Genossenschaftsbank, zu gründen. Es ist weiterhin das Verdienst der Vorstände, Aufsichtsräte und Rechner, daß sich auch das Geldinstitut der Steinacher Mitglieder in den letzten 100 Jahren genauso fortentwickeln konnte, wie es die vorhergenannten Erfindungen aus etwa dieser Zeit auch taten.

Diesen Zustand sollten wir im Auge behalten, weil ein funktionierendes Bankwesen auch einen entscheidenden Beitrag dazu leistet, daß die Versorgung der Mitbürger mit den jeweils technisch üblichen Gütern finanziert werden kann, sei es durch Kredite oder durch zinsbringende Ersparnisse. Wegen dieses Zusammenhangs ist es das Bestreben der Geschäftsleitung ihrer derzeitigen Bank, so wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft alles zu tun was nötig ist, damit die Steinacher Bürger in den nächsten hundert Jahren auch immer das finanzieren können, was dann alles zu einem Haushalt gehören mag.

Heute möchte ich mich bedanken bei allen ehemaligen und aktiven Vorständen und Aufsichtsräten sowie allen Rechnern, die sich in der Vergangenheit für ihren „Verein“ und später die Volksbank Steinach — teilweise sogar ehrenamtlich — eingesetzt und verdient gemacht haben.

Allen Kunden und Mitgliedern sage ich ein herzliches Danke für die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Dr. Gerhard Schumm
Vorstandsvorsitzender

Creditverein Steinach a. S.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Nach Beschluß des Vorstandes und Aufsichtsrathes soll

Samstag, den 20. Juli 1884,

Nachmittags 2 Uhr,

im Schulhause (Knabenlehrzimmer) dahier eine außerordentliche

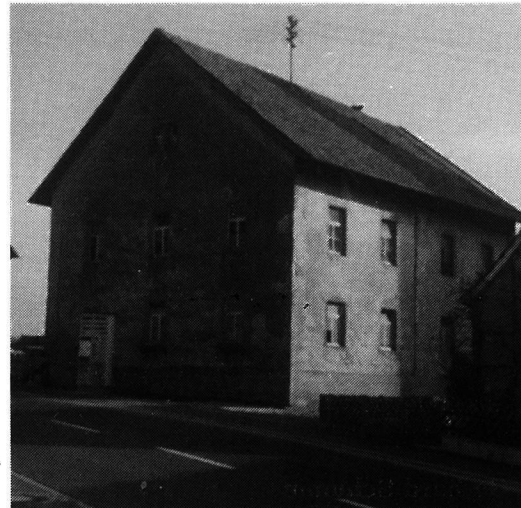
Generalversammlung

stattfinden und in derselben über Aenderung der Vereinsstatuten und Anschluß an die Creditvermittlungsstelle des landwirthschaftlichen Kreisvereins Berathung gepflogen werden. Hierzu werden die verehrl. Vereinsmitglieder unter Hinweis auf § 30 der Statuten geziemend eingeladen.

Steinach a. S., den 22. Juni 1884.

Voll, Vorsitzender.

Einladung zur Generalversammlung des Creditvereins Steinach a. S., wo man sich durch Übernahme der entsprechenden Statuten dem Raiffeisenverband anschloß.



Das Schulhaus, in dem die Versammlung stattfand, wurde 1976 abgerissen.

Ehrentafel der Gründungsmitglieder von 1884

- | | |
|-------------------------------|---------------------------------------|
| 1 Albert Ambros | 36 Nöth Georg |
| 2 Albert Johann | 37 Nöth Johann |
| 3 Bambach Andre jun. | für Peter Stühler |
| 4 Bambach Andre sen. | 38 Nöth Sebastian |
| 5 Bambach Johann Josef | 39 Pfeufer Anton |
| 6 Bambach Johann Adam | 40 Pfeffermann Johann |
| 7 Bambach Joseph | 41 Roser Edmund |
| 8 Bauer Kaspar jun. | 42 Schäfer Burkart |
| 9 Bauer Johann, Hohn | 43 Schäfer Michael |
| 10 Bauer Michael | 44 Schmitt Kaspar |
| 11 Bauer Michael Josef | 45 Schmitt Adolf |
| 12 Bauer Johann, Steinach | 46 Schmitt Johann Kaspar |
| 13 Böhnlein Josef | 47 Schmitt Josef |
| 14 Dünisch Peter | 48 Schmitt Georg |
| 15 Fries Paul | 49 Schmitt Michael, Roth |
| 16 Fries Peter | 50 Schmitt Michael, Steinach |
| 17 Geis Johann | 51 Schultheis Johann Michael |
| 18 Geis Josefa | 52 Seuffert Eugen |
| 19 Geßner Gers. | 53 Stahl Ferdinand |
| 20 Grom Peter | 54 Stahl Johann |
| 21 Hain Johann | 55 Straus Moses jun. |
| 22 Hain Johann, Roth | 56 Straus Moses sen. |
| 23 Hain Georg | 57 Treuhold Laz. |
| 24 Hemberger Johann Sebastian | 58 Treuhold Lukas |
| 25 Hoch Elisabeth | 59 Voll Johann Daniel |
| 26 Kumpf L., kg. Oberförster | 60 Voll Michael, Hohn |
| 27 Kirchner Lorenz | 61 Voll Michael, Steinach |
| 28 Koch Balth. | 62 Voll Josef |
| 29 Kuhn Josef | 63 Wehner Karl sen. |
| 30 Liebmann Aaron | 64 Wehner Johann |
| 31 Liebmann Daniel | 65 Wehner Johann Ew. |
| 32 Maier Josef | 66 Stühler Johann vertr. d. E. Rosner |
| 33 Metz Anton | 67 Müller Georg |
| 34 Metz Balth. | 68 Rützel Karl, Pfr. |
| 35 Neugebauer Michael | |

Auszug aus dem Originalprotokoll der Gründungsversammlung vom 20. Juli 1884

Steinach a. S. 20. Juli 1884

*Königl. Rechnungskommissär
Wernhammer,
Anwalt d. Darlehenskassenvereine
Steinach a. S.*

Anwesend: Königl. Rechnungskommissär Wernhammer, Anwalt des Verbandes der unter dem Kreiscomité stehenden Darlehenskassenvereine dann die Mitglieder des Creditvereins Steinach a. S.

Auf die in der Kissinger Saale-Zeitung Nr. 142 ergangene Einladung des Vorsitzenden des Creditvereins Steinach fanden sich folgende Mitglieder des Vereins heute im Schulhause zur außerordentlichen Generalversammlung ein.

*gebildeten Generalversammlung
am 20. Juli 1884. Die
folgenden Mitglieder
erklären hiermit öffentlich
für einverstanden zu sein
mit dem Inhalt
des Statutes*

*I. des Statutes des Raiffeisen-Vereins
Steinach a. S. in der
jetzigen Fassung für den
Creditverein Steinach a. S.
als maßgebend zu
erkennen.*

... hierauf wurde II. beschlossen, die Raiffeisen'schen Normalstatuten statt der bisherigen Statuten für den Verein als maßgebend zu erklären. Demgemäß wird die Firma abgeändert in Darlehenskassa-Verein Steinach a. S., eingetragene Genossenschaft.

*II. die in der Kissinger Saale-Zeitung Nr. 142
ergangene Einladung des
Vorsitzenden des Creditvereins
Steinach a. S. zu der
außerordentlichen
Generalversammlung
am 20. Juli 1884.
Die folgenden Mitglieder
des Vereins erklärten
sich für einverstanden
zu sein mit dem Inhalt
des Statutes*

Vorstand, Verwaltungsrat und Rechner im Gründungsjahr 1884

Vorstand	Lehrer Edmund Roser
Vertreter des Vorstandes	kgl. Forstaufseher Georg Hain
Vorstandsmitglieder	Joseph Kuhn, Schweinehändler aus Hohn, Ferdinand Stahl, Bauer aus Roth Paulus Fries, Bauer aus Nickersfelden
Mitglieder des Verwaltungsrates	Hw. Pfarrer Karl Rützel Johann Voll Daniel Liebmann Kaspar Schmitt, Bauer Michael Voll, Bauer Johann Kolb, Bürgermeister von Roth Lorenz Kirchner, Bauer Sebastian Nöth, Bauer Johann Hain, Schneidermeister
Rechner	Ambros Albert

Die Gründung von Kreditgenossenschaften ab 1870 und ihre Bedeutung für die Bevölkerung

**(Auszug aus dem Referat von Herrn Dr. G. Schumm anlässlich der 100-Jahr-Feier
der Volksbank Steinach)**

In dem Grußwort habe ich bereits darauf hingewiesen, daß sich um die Kredit- und Sparprobleme der sog. „kleinen Leute“ bis etwa um die Zeit von 1800 niemand kümmerte. Erst ab diesen Jahren begann man, sich auch dieses Personenkreises anzunehmen und ihm die Möglichkeit zu verschaffen, auch kleinste Beträge zinsbringend anzulegen. Mit solchen Institutionen war oft für Kreditfälle auch ein Pfandhaus verbunden. Die Initiatoren dieser Einrichtungen, die Namen wie z. B. Ersparungskasse hatten, waren staatliche oder kommunale Stellen.

In den Jahren vor 1848 kam es in Deutschland zu politischen Unruhen, deren eine Ursache auch in der schlechten Versorgung der Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln lag, die wegen verschiedener Mißernten knapp geworden waren. In dieser Zeit bildeten sich von privater Seite organisierte Hilfs- und Unterstützungsvereine, die sich aus Spenden wohlhabender Leute finanzierten und die an die Bedürftigen Lebensmittel teilweise kostenlos verteilten. Den Landwirten wurden zinsgünstige Kredite aus diesen Mitteln gewährt, damit sie Vieh und Saatgut anschaffen konnten. Die Initiatoren solcher Vereine standen jedoch bald vor dem gleichen Problem wie die heutige Entwicklungshilfe für die Dritte Welt. Die Begünstigten nahmen die Hilfsmaßnahmen dankend an, änderten aber ihre Verhaltensweise im Hinblick auf eine Vorsorge für zu erwartende künftige Notzeiten nicht. Bei all diesen Vereinen lag die Leitung in den Händen der Unterstützungsgeber, die Hilfsbedürftigen selbst hatten keinen Einfluß.

Die entscheidende — und aus heutiger Sicht muß man sagen geniale — „Erkenntnis“ der beiden Urväter des Genossenschaftswesens, des Herrn Schulze aus Delitzsch und des Herrn Raiffeisen aus Hamm an der Sieg, war, daß wahre Hilfe nur nützen kann, wenn sie als Hilfe zur Selbsthilfe ausgegeben wird. Beide Herren experimentierten zunächst zwar auch mit den erwähnten Wohltätigkeitsvereinen, begannen aber dann doch rasch ihr neues Prinzip einzuführen (Schulze-Delitzsch 1849/50 und Raiffeisen 1864). Die Hilfe zur Selbsthilfe sollte in den Kreditgenossenschaften durch folgende Regelungen erreicht werden:

1. Beschränkung des Vereinsbezirkes auf einen Umkreis, in dem noch eine persönliche Bekanntschaft aller Mitglieder möglich ist.
2. Kreditgewährung nur an Mitglieder.
3. Kontrolle der moralischen und wirtschaftlichen Verwendung des Kredits.
4. Unentgeltliche Verwaltungstätigkeit des Vorstandes, zu dem der Rechner nicht gehörte.
5. Ansammlung des gesamten Gewinns zu einem Reservefonds und darüber hinaus zu einem unteilbaren Hilfsfonds zur wirtschaftlichen Förderung der Vereinsmitglieder.
6. Unbeschränkte, hauptsächlich auf den Grundbesitz gestützte Haftpflicht der Mitglieder.

Eine Interpretation dieser Grundsätze aus heutiger Banksicht zeigt, daß nicht die Sicherheiten des Kunden im Vordergrund standen, sondern seine persönliche Kreditwürdigkeit. Hierin finden wir den grundlegenden Unterschied zu anderen Kreditformen, bei denen die Verpfändung der anzuschaffenden Gegenstände, z. B. Vieh, die Kreditvergabe erst möglich machte. Hier, bei den Gründern des Genossenschaftswesens jedoch steht die persönliche Kreditwürdigkeit im Vordergrund.

Die Zusammenfassung dieser Grundsätze führte dann auch zu dem ersten Werbe-Spruch der Raiffeisen-idee, nämlich: **„Einer für alle, alle für einen“**.

Die Bedeutung der frühen Kreditgenossenschaften liegt darin, daß sie als Selbsthilfeorganisationen ihren Mitgliedern Finanzierungsmittel verschafften, wie diese sie wegen mangelnder Sicherheiten auf dem

übrigen Kapitalmarkt nicht hätten erhalten können. Der übrige Kapitalmarkt war für die Handwerker und Landwirte noch stark beeinflußt von den „Zinswucherern“, die nicht nur hohe Zinssätze verlangten, sondern auch rasch bei der Hand waren, Sicherheiten wie Vieh, Erntebestände, landwirtschaftliche Anwesen usw. zu verwerten, so daß der betreffende Bauer oder Handwerker dann zwar noch auf seinem gewohnten Grundbesitz bleiben konnte, aber alle Erträge, die über das Existenzminimum hinausgingen, abliefern mußte.

Durch die Genossenschaften konnten Notlagen leichter, weil zinsgünstiger, überbrückt werden, und zum anderen war das Risiko wegen Schulden von „Haus und Hof zu kommen“ geringer geworden.

Interessant ist auch, daß die Zeit ab Gründung des Deutschen Reiches 1870/71 grundsätzlich als wirtschaftlich sehr gut bezeichnet werden muß. Dies lag vor allem an dem zügigen Auf- und Ausbau der Industriegesellschaft. Wie in jeder anderen Aufbruchphase war es leider auch hier so, daß bestimmte Gebiete hiervon nicht erfaßt wurden, und dort sich eher die Schwierigkeiten der Bevölkerung vergrößerten. Da die verkehrsmäßige Erschließung des Landes noch nicht sehr weit fortgeschritten war, ging die Entwicklung zwangsläufig zunächst an den abgelegeneren Gebieten vorbei. Hierzu zählten speziell die Mittelgebirge, und da vor allem die Rhön wegen ihrer geographischen Entfernung zu den aufkommenden Wirtschaftszentren.

Selbst Ihr Ort Steinach, am Rande der Rhön, war von dieser mißlichen Situation betroffen. Die landwirtschaftliche Nutzfläche reichte nicht aus, um die Ortsbevölkerung zu ernähren, Industrie gab es nicht und das Handwerk war auf den regionalen, aber nicht sehr kaufkräftigen Markt beschränkt. Die Folge waren entweder Hungersnöte oder der Zwang zur Fremdarbeit, entweder in den Ballungsgebieten wie z. B. Frankfurt oder Auswanderung nach Amerika. Für die Daheimgebliebenen änderte sich dadurch die Not natürlich nicht schlagartig, so daß für diese Mitbewohner der Kredit- und Sparverein eine segensreiche Einrichtung war, um Notzeiten überbrücken zu können oder die Chancen für einen beginnenden Gewerbebetrieb zu nutzen.

Die Vorstandsvorsitzenden seit 1884

(unvollständig, da alte Unterlagen nicht mehr auffindbar sind)

Edmund Roser	1884 -
Paul Fries	ca. 1899 - 1914
Lehrer Galmbacher	1914 - 1918
Edmund Brand	1918 - 1920
Isidor Schuck	1920 - 1932
Wilhelm Albert	1932 - 1938
Willi Reuß	1938 - 1947
Josef Schultheis	1948 - 1957
August Bocklet	1957 - 1959

Ab 17. 9. 59, nach Verschmelzung
mit der Volksbank Bad Brückenau eGmbH

Martin Reder	1959 - 1977
Arthur Schumm	1977 - 1984
Dr. Gerhard Schumm	1984 - heute

Verwaltungsmitglieder der Volksbank Steinach nach der Verschmelzung

August Bocklet—Aufsichtsrat	1959 - 1980
Richard Bocklet—Aufsichtsrat	1980 - 1984
Reinhard Holzheimer—Aufsichtsrat	1984 - heute

Rechner und Zweigstellenleiter seit 1884

(unvollständig, da alte Unterlagen nicht mehr auffindbar sind)

Ambros Albert	1884 -
Stefan Hemberger	1914 - 1924
Max Klose	1924 - 1927
Willi Reuß	1927 - 1938
Richard Pfeuffer	1938 - 1939
Theodor Burger	1939 - 1941
Alfred Holzheimer	1941 - 1942
Maria Dafrosa Hermann	1942 - 1946
Alfons Heuring	1946 - 1954
Horst Nietsch	1954 - 1957
Ludwig Holzheimer	1957 - 1959
Hans Jäger	1959 - 1960
Paul Vetter	1960 - 1968
Helmut Keßler	1968 - 1982
Roland Halbleib	1982 - heute



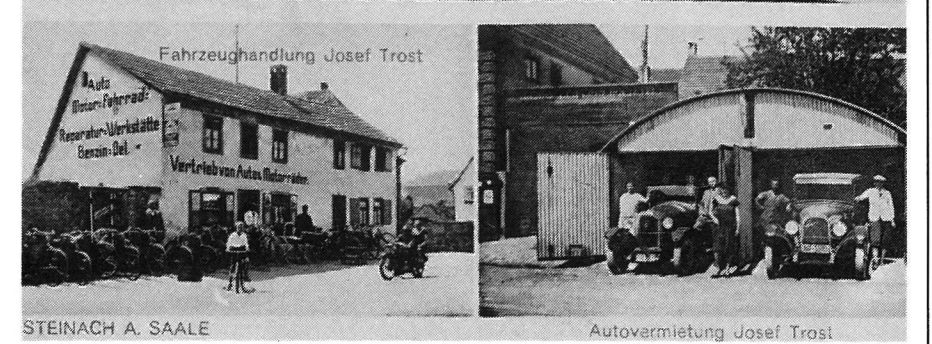
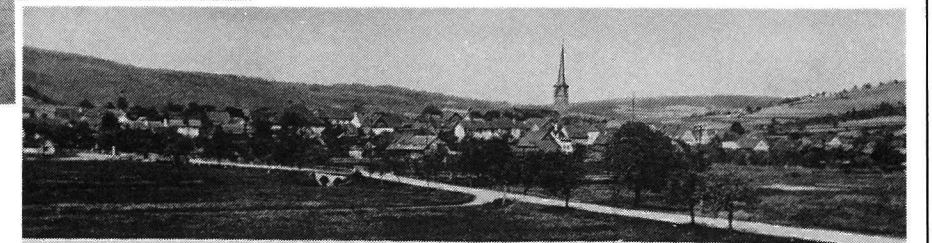
Das alte Gasthaus „Zur Post“. Mit dem Kastenwagen im Vordergrund lieferte der Rechner Alfons Heuring in den frühen fünfziger Jahren Waren ins Haus.



Der bankeigene Lieferwagen, der dem Rauchclub zum Faschingszug zur Verfügung gestellt wurde, ca. 1964.



Steinach in den späten zwanziger Jahren.



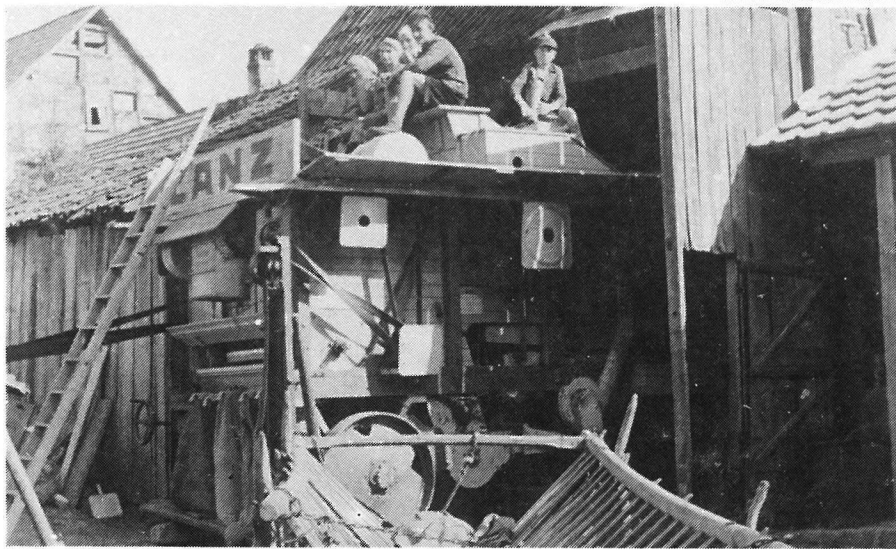
Autovermietung Josef Trost



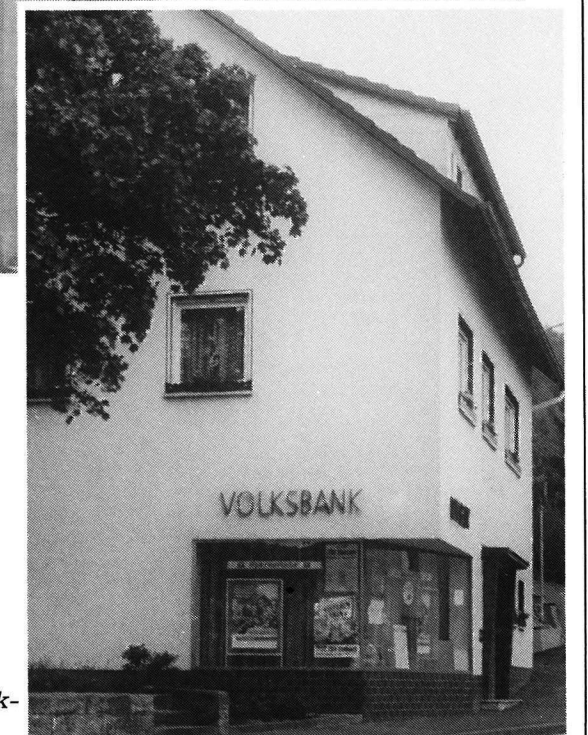
Das alte Lagerhaus, 1927 erbaut, wurde 1977 an Metzgermeister Reinhard Schneider verkauft und später abgerissen.



Dreschmaschine, angetrieben mit einem Lanz-Bulldog beim Ausdrusch in der Scheune von Georg Nöth in Roth im Jahre 1942.



Das Bankgebäude in Steinach, welches in der derzeitigen Form 1966 in Gebrauch genommen wurde.



Zahlstelle in Bad Bocklet seit 1965

**Mitglieder, die der Volksbank Steinach
seit vielen Jahren die Treue halten**

seit über 50 Jahren

Josef Dünisch

seit über 40 Jahren

August Bocklet
Heinrich Jung
Egidius Koch
Willibald Pfennig
Wilhelm Schmitt
Ernst Seith



von links: Armin Holzheimer, Elisabeth Keßler, Lothar Schäfer, Roland Halbleib, Claudia Elbert, Elmar Heinrich.

Der heutigen Belegschaft gehören an:

Roland Halbleib, Zweigstellenleiter
Lothar Schäfer, Stellvertreter
Elmar Heinrich, Angestellter
Elisabeth Keßler, Angestellte
Armin Holzheimer, Auszubildender
Claudia Elbert, Auszubildende

Programm

der Festveranstaltung am 14. Juli 1985 ab 14 Uhr
in der Henneberghalle in Steinach

Begrüßung durch den
Vorstandsvorsitzenden Dr. Gerhard Schumm

Grußwort von Bürgermeister Helmut Schuck

Grußwort des Vorstandsvorsitzenden des
Raiffeisen-Kreisverbandes Bad Kissingen,
Dir. Ludwig Deininger

Ehrungen

Anschließend Festbetrieb in der
Steinacher Henneberghalle.
Es unterhält die Blaskapelle Steinach.



Die Steinacher Henneberghalle, in der die Feier zum Jubiläum stattfindet.



*Wandmalerei des
Steinacher Künstlers
Gerald Kriedner
an obiger Halle.*

Volksbank Bad Brückenau eG

Bilanz der Gesamtbank zum 31. 12. 1984

(Kurzbilanz)

AKTIVA	DM	PASSIVA	DM
1. Kassenbestand und Forderungen an Kreditinstitute	25 531 201,57	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6 334 264,14
2. Anleihen und Schuldverschreibungen	68 159 440,25	2. Einlagen von Kunden	
3. Forderungen an Kunden		a) Spareinlagen und Sparbriefe	110 688 338,91
a) kurz- und mittelfristig	21 192 563,91	b) sonstige Einlagen	44 895 071,53
b) langfristig	46 367 385,53	3. sonstige Verbindlichkeiten	2 708 070,27
4. Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 506 921,43	4. eigene Mittel	5 470 461,29
5. sonstige Vermögenswerte	3 338 693,45	davon Reingewinn	543 236,31 DM
Bilanzsumme	<u>170 096 206,14</u>	Bilanzsumme	<u>170 096 206,14</u>

Mitgliederbewegung:

Stand am 1. 1. 1984	5 709 Mitglieder
Zugang 1984	524 Mitglieder
Abgang 1984	159 Mitglieder
Stand am 31. 12. 1984	6 074 Mitglieder
	mit 15 039 Geschäftsanteilen

Davon entfallen auf die Zweigstelle Steinach 561 Mitglieder mit 1 764 Geschäftsanteilen.



von links: Direktor Herbert Bolzt, Direktor Dr. Gerhard Schumm, Reinhard Holzheimer, Michael Hippler, Edith Kaminski, Johann Kröner, Karl Raab

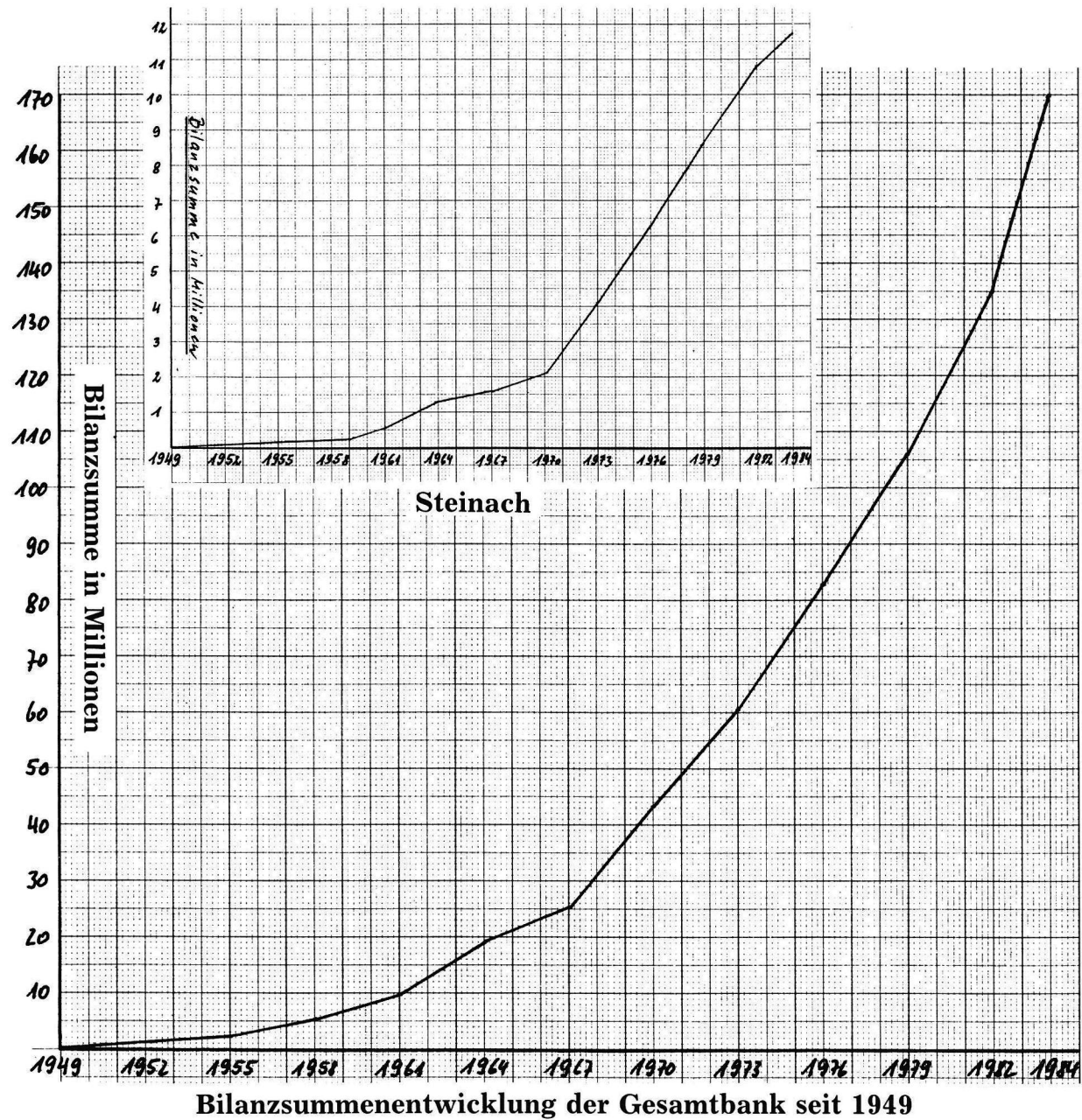
Der heutigen Verwaltung gehören an:

Vorstand

Dr. Gerhard Schumm, Bad Brückenau
Herbert Bolzt, Bad Brückenau
Albert Wiegand, Wildflecken
Michael Hippler, Garitz

Aufsichtsrat

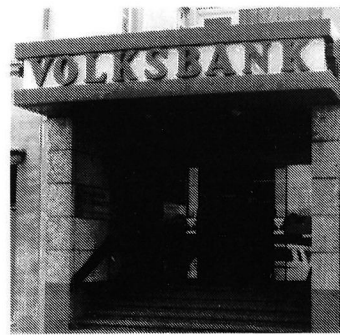
Johann Kröner, Vors., Garitz
Bodo Zimmermann, Bad Brückenau
Reinhard Holzheimer, Hohn
Karl Raab, Geroda
Oskar Strohmenger, Aschenroth
Edith Kaminski, Bad Kissingen



Einige wichtige Ereignisse im Verlauf der letzten 100 Jahre

- 1870 Auszug aus der Chronik der Pfarrei Steinach, hier steht zu lesen: „Die Absicht des Pfarrers Frederikus Claus Kolb (Pfarrer von 1870 - 1877 in Steinach) der Gründung eines Kreditvereins wurde leider total vereitelt, weil der damalige Kassier mitsamt der Kasse flüchtete und bedeutende Schulden hinterließ.“
- 1884 Daß obiges Vorhaben trotzdem verwirklicht werden konnte, beweist ein Inserat in der Saale-Zeitung Nr. 142 vom 22. 6. 1884, wo eine Einladung des „Creditvereins Steinach a. S.“ erschien, die zur Generalversammlung zwecks Umbenennung des Vereins einlud. In dieser Versammlung erfolgte die Namensänderung in „Darlehenskassaveren Steinach a. S.“ und die Übernahme der sogenannten Raiffeisenschen Normalstatuten.
- 1885 Nachdem diese Änderung in das Vereinsregister eingetragen war, kann dieses Jahr somit als Gründungsjahr der Raiffeisen- und späteren Volksbank angesehen werden.
- 1910 Kauf einer Saatgutreinigungsanlage
- 1924 Die Genossenschaft kauft die erste Dreschmaschine. Führer war in dieser Zeit Anton Schmitt aus Roth.
- 1927 Auf dem Grundstück Brust entsteht das erste Lagerhaus. Die Bankgeschäfte wurden noch in den Wohnungen der jeweiligen Rechner durchgeführt. Das Lagerhaus wurde 1977 an Metzgermeister Reinhard Schneider verkauft und ein Jahr später abgerissen. Unter Vorstand Isidor Schuck und dem Rechner und späteren Vorstand Willi Reuß war ein Aufblühen der Genossenschaft in diesen Jahren zu verzeichnen.
- 1938 Anschaffung einer Strohpresse, einer Vieh- und Laufgewichtswaage, beispielhaft für diese Zeit war auch die moderne Saatgutreinigungs- und Schrotanlage im Besitz der Genossenschaft.
- 1954 Kauf der ersten hydraulischen Obstpresse.
- 1959 Letzte ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse Steinach. Mit Verschmelzungsvertrag vom 15. 9. 59 geht die Firma in der Volksbank Bad Brückenau eGmbH auf. Die übernommene Bilanzsumme betrug DM 207 992, zum Vergleich: Heute weist die Bilanz der Zweigstelle Steinach eine Summe von fast 14 Millionen DM aus.

- 1960 Einweihung der neuen Bankräume und des Lagerhauses, gleichzeitig ordentliche Generalversammlung am 31. 7. 1960. Die Weihe der neuen Geschäftsräume im Hause Schultheiss führt Pfarrer Albert aus Steinach durch, die Festrede hält Dr. Geldner vom Bayerischen Raiffeisenverband. Aus der ganzen Rhön und dem Gemündener Raum wohnen viele hundert Besucher den Feierlichkeiten bei.
- 1965 Wegen fortschreitender Technisierung gab es mit der Zeit immer weniger Vollerwerbslandwirte, so daß der genossenschaftliche Warenverkehr in Steinach 1965 eingestellt wurde. Saatgutreinigung und Dreschmaschine wurden stillgelegt.
In Bad Bocklet wird am 16. 8. 1965 eine Zahlstelle im Hause Limpert eröffnet.
- 1966 Die 1960 bezogenen Bankräume wurden schnell zu klein, so daß am 19. 9. 66 die neuenerweiterten Geschäftsräume im gleichen Hause durch Pfarrer Franz Schlagmüller eingeweiht werden konnten.
- 1969 Letzte Generalversammlung aller Mitglieder am 7. 12. 69 im Kreuzberghof in Oberwildflecken.
- 1970 Erste Vertreterversammlung im Kolpinghaus in Gemünden am 8. 11. 70. Die Belange von seinerzeit 3 509 Mitgliedern werden nun von 93 gewählten Vertretern wahrgenommen.
- 1975 Kauf des Anwesens Müller-Mützel zum späteren Umbau als Bankgebäude.
- 1976 Umstellung von Maschinenbuchhaltung auf Datenverarbeitung.
- 1983 Erneute Umstellung der Buchhaltung auf EDV.
- 1985 Feier des hundertjährigen Jubiläums der Volksbank Steinach in der Henneberghalle am 14. 7. 85.



Zweigniederl. Bad Kissingen



Zweigstelle Garitz



Zweigstelle Gemünden



Zweigstelle Steinach



Hauptstelle Bad Brückenau



Zahlstelle Bad Bocklet



Zweigstelle Wildflecken

Impressum

Herausgeber: Volksbank Bad Brückenau eG

Redaktion mit
Bildgestaltung: Reinhold Maier

Herstellung: T. A. Schachenmayer, Theresienstraße 17/19/21,
Bad Kissingen



Volksbank

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen

